

EDUARD M. NEUFFER**12.3.1931 – 28.6.2018**

Eduard M. Neuffer wurde am 12. März 1931 in Soest/Westfalen geboren. Er besuchte das Gymnasium und schloss es zunächst mit der mittleren Reife ab. Nach einer Schreinerlehre und einem Praktikum als Maurer, holte er das Abitur 1956 im Abendgymnasium nach und studierte Vor- und Frühgeschichte, wohl angeregt durch seinen Vater Eduard Neuffer, der ein bekannter Archäologe und Direktor des Rheinischen Landesmuseums war.

Er absolvierte sein Studium – gefördert von der Studienstiftung des deutschen Volkes – bei Prof. Dr. Edward Sangmeister in Freiburg und schloss es mit der Dissertation „Das Aeneolithikum in Südfrankreich und seine Beziehungen zu Mitteleuropa“ ab. Damit legte er auf der Basis einer statistischen Bearbeitung von Kollektivfunden erfolgreich eine überzeugende Gliederung des gesamten südfranzösischen Endneolithikums vor. Die Arbeit war in jeder Hinsicht eine Pionierleistung, die aber leider nie publiziert wurde und so kaum in die Forschung einging. Allein die angewandte Methode, das statistisch-mathematische Verfahren, das auf dem Grad der Affinität von Funden in verschiedenen Fundkomplexen beruht und eine der ersten Anwendungen moderner statistischer Berechnungen in der Urgeschichts-

forschung darstellt, hat er später in den Bonner Jahrbüchern (Bd. 165, 1965, 28–56) beschrieben.

Von 1962 an war Eduard M. Neuffer als Referent beim Staatlichen Amt für Denkmalpflege tätig. Er leitete und publizierte verschiedene Ausgrabungen, so zum Beispiel das alemannische Gräberfeld von Donzdorf a. d. Brenz, die römischen Gutshöfe von Sontheim a. d. Brenz, Waiblingen und Köngen sowie die römischen Siedlungsreste in Neuhausen (Lkr. Esslingen). Sein Name ist auch, neben dem Hartwig Zürns, mit dem Fund der berühmten Stele des Kriegers von Hirschlanden im Jahre 1963 verbunden. Ab 1973 betreute er im Auftrag des Landesdenkmalamtes die Bodenfunde in den Heimatmuseen Baden-Württembergs. Daraus entstand im Jahr 1979 die neu gegründete Landesstelle für Museumsbetreuung, die er bis zu seiner Pensionierung 1994 leitete. Innerhalb dieser Zeit wurden mehr neue Museen gegründet als jemals zuvor. In seinen letzten Lebensjahren siedelte er nach Hattingen in Nordrhein-Westfalen um, wo er am 28. Juni 2018 verstarb.

Wer mit ihm zusammenarbeitete, wird seinen freundlichen Umgang in guter Erinnerung behalten.

Oberaichen, im Februar 2019

Rotraut Wolf

SCHRIFTENVERZEICHNIS VON EDUARD M. NEUFFER
Monographien

Das Aeneolithikum in Südfrankreich und seine Beziehungen zu Mitteleuropa (Diss. Freiburg 1962).
 Der Reihengräberfriedhof von Donzdorf (Kreis Göppingen). Forsch u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 2 (Stuttgart 1972).
 Hallstatt – Frühe Kelten in Baden-Württemberg. Ausstellungskatalog Freiburg (Freiburg 1974).
 Gesamtinhaltsverzeichnis der Fundberichte aus Schwaben 1.1893 – N. F. 19.1971. Fundber. Schwaben N. F. 20, 1978.

Zeitschriften- und Buchbeiträge

Eine statistische Bearbeitung von Kollektivfunden. Bonner Jahrb. 165, 1965, 28–56.
 Die Römer in Waiblingen. Remstal mit Berglen und Welzheimer Wald 18, 1966, 43–49.
 Zwei bedeutsame Neufunde aus römischer Zeit in Köngen-Grinario und Neuhausen/Fildern. Bl. Schwäb. Albver. 72, 1966, 166–168.
 Die römische Töpferei von Waiblingen. Remstal 24, 1969, 62–75.
 Die römischen Gutshöfe im Neckarland. Zeitschr. Za-bergäuer. 2, 1969, 1–20.
 Zum neu entdeckten römischen Gutshof von Köngen. Köngener Anz. – Amtsbl. Gde. Köngen 19, 1969, 1–3.
 Die Ausgrabungen in den alamannischen Reihengräberfriedhöfen von Bopfingen und Kirchheim/Ries, Kreis Aalen. Ellwanger Jahrb. 23, 1969/70, 31–60.
 Zwei neue römische Gutshöfe von Waiblingen „Hochgericht“ und Köngen (Kr. Esslingen) „Fuchsgrube“. Fundber. Schwaben N. F. 19, 1971, 230–253.

Das alamannische Gräberfeld von Weingarten, Kr. Ravensburg. In: Ausgrabungen in Deutschland 2. Monogr. Röm.-Germ. Zentralmus. 1 (Mainz 1975) 238–253.

Das Magdalenenberg-Museum in Villingen. In: K. Spindler, Der Magdalenenberg bei Villingen: ein Fürstengrabhügel des 6. vorchristlichen Jahrhunderts. Führer Vor- u. Frühgesch. Denkmäler Baden-Württemberg 5 (Stuttgart 1976) 11–22.

Untersuchungen im römischen Gutshof von Sontheim an der Brenz, Kreis Heidenheim. Fundber. Baden-Württemberg 3, 1977, 334–354.

Römische Siedlungsreste auf der Markung Neuhausen auf den Fildern, Kreis Esslingen. Fundber. Baden-Württemberg 3, 1977, 355–373.

Zur Landesstelle für Museumsbetreuung: Wer berät die zahlreichen nichtstaatlichen Museen im Lande? Ber. Mitglieder Ges. Förderung Württemberg. Landesmus. e. V. 1991/92, 40 f.

Museen, immer mehr Museen – Flut ohne Ende? Museumsmagazin 4, 1989, 7–11.

Museumsbetreuung in Baden-Württemberg. Museumsmagazin 4, 1989, 11–16.

Zusammen mit R. Schley, Die finanzielle Förderung der Museen. Museumsmagazin 4, 1989, 103–110.

Freilichtmuseen in Baden-Württemberg. In: Freilichtmuseen in Baden-Württemberg – Theorie, Praxis, Dokumentation [= Museumsmagazin 2] (Stuttgart 1985) 74–76.

Zusammengestellt von Jörg Bofinger